



Bernd Löwe

Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Hamburg



- Fallbeispiel
- Wechselwirkungen zwischen Körper und Psyche

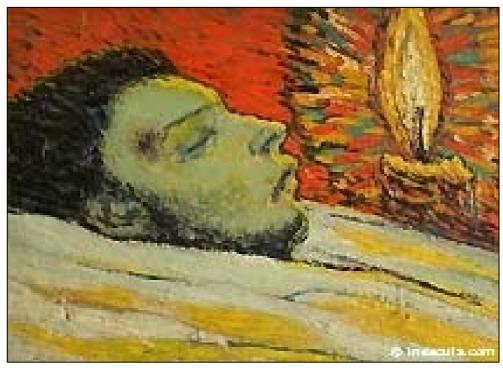


- Fallbeispiel
- Wechselwirkungen zwischen Körper und Psyche

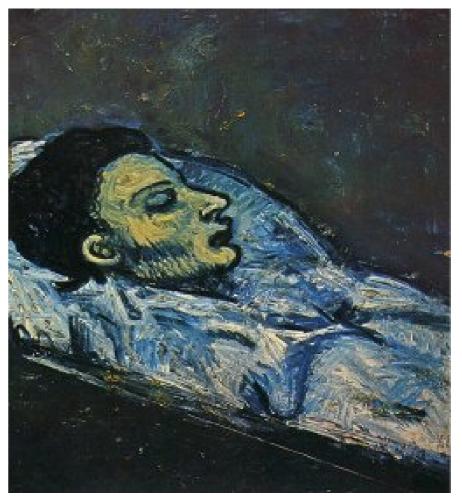


Fallbeispiel

Pablo Ruiz Picasso (1881-1973)



Pablo Picasso (1901), La mort de Casagemas



Pablo Picasso (1901), La mort de Casagemas (Casagemas dans son cercueil)



Pablo Picasso (1901) Selbstbildnis



Pablo Picasso (1903) Der alte Gitarrist





Frage:

Hatte Picasso eine depressive Störung?





Diagnostische Kriterien nach ICD-10: Depressive Episode

Dauer mindestens zwei Wochen

Mindestens zwei der folgenden Symptome:

- Depressive Stimmung
- Interessen- oder Freudeverlust
- Verminderter Antrieb oder gesteigerte Ermüdbarkeit

Eines oder mehrere der folgenden Symptome:

- Verlust des Selbstvertrauens oder des Selbstwertgefühls
- Unbegründete Selbstvorwürfe oder Schuldgefühle
- Wiederkehrende Gedanken an Tod oder Suizid
- Vermindertes Denk- oder Konzentrationsvermögen
- Psychomotorische Agitiertheit oder Hemmung
- Schlafstörungen
- Appetitverlust oder gesteigerter Appetit mit Gewichtsveränderung

Mit / ohne somatischem Syndrom:

Früherwachen, Morgentief, Libidoverlust, Gewichtsverlust...





Diagnostische Kriterien nach ICD-10: Beschwerden von Picasso

Dauer mindestens zwei Wochen

Mindestens zwei der folgenden Symptome:

- Depressive Stimmung
- Interessen- oder Freudeverlust
 - Verminderter Antrieb oder gesteigerte Ermüdbarkeit

Eines oder mehrere der folgenden Symptome:

- Verlust des Selbstvertrauens oder des Selbstwertgefühls
- Unbegründete Selbstvorwürfe oder Schuldgefühle
- Wiederkehrende Gedanken an Tod oder Suizid
 - Vermindertes Denk- oder Konzentrationsvermögen
 - Psychomotorische Agitiertheit oder Hemmung
- SchlafstörungenAppetitverlust oder gesteigerter Appetit mit Gewichtsveränderung

Mit / ohne somatischem Syndrom:

Früherwachen, Morgentief, Libidoverlust, Gewichtsverlust...





Zwei Fragen-Test zum Screening auf depressive Störungen

Interessenverlust:

"Waren Sie in den letzten zwei Wochen durch wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten beeinträchtigt?"

Depressive Stimmung:

"Fühlten Sie sich niedergeschlagen, schwermütig oder hoffnungslos?"

Sensitivität: 97%

Spezifität: 67%





Analyse der Patient-Arzt-Interaktion

Leitfrage: "Welche Gefühle löst der Patient in mir aus, wie reagiere ich auf den Patienten?" (Gegenübertragung)

V.a. psychische Störung z.B. in folgenden Fällen:

Arzt und Personal durch Patient "genervt"

"Ärger" - wenn Krankheitserklärungen trotz mehrfacher Wiederholungen nicht akzeptiert werden

"Hilflosigkeit" - bei fehlender Compliance trotz ausreichender Begründung des Therapievorschlages

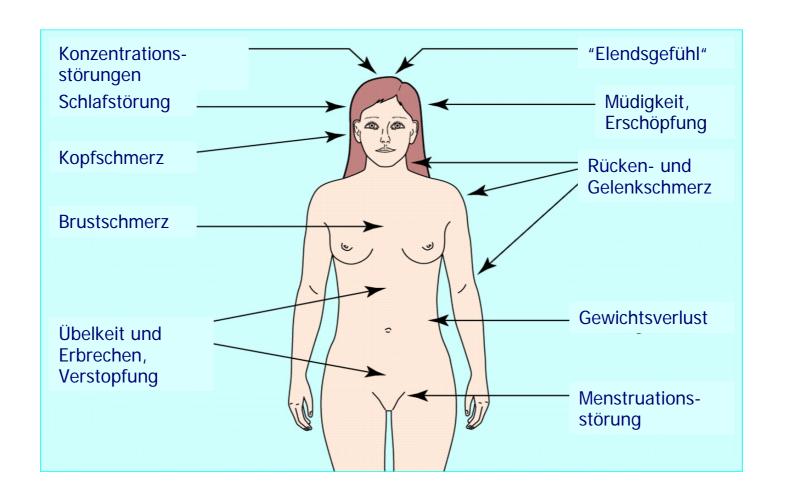
"Selbstzweifel" - bei fehlendem Therapieerfolg

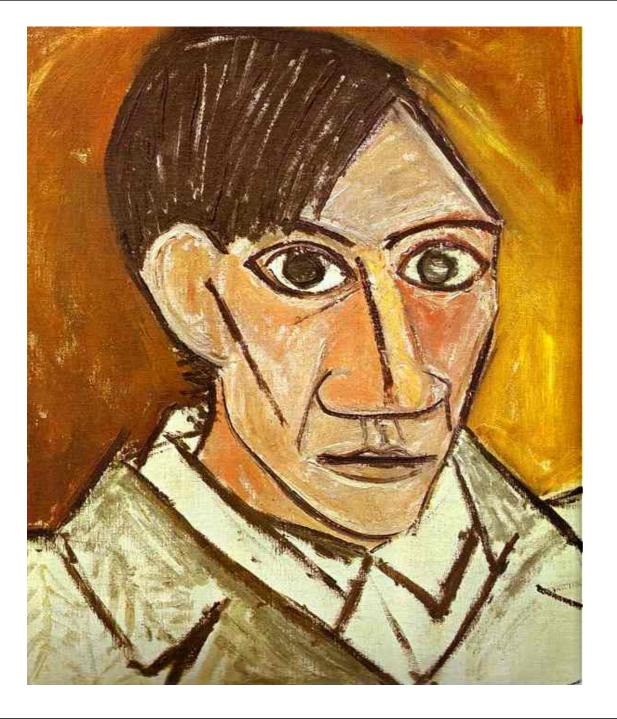
"Negative Gefühle, Verstimmung" - ohne eindeutige Ursache



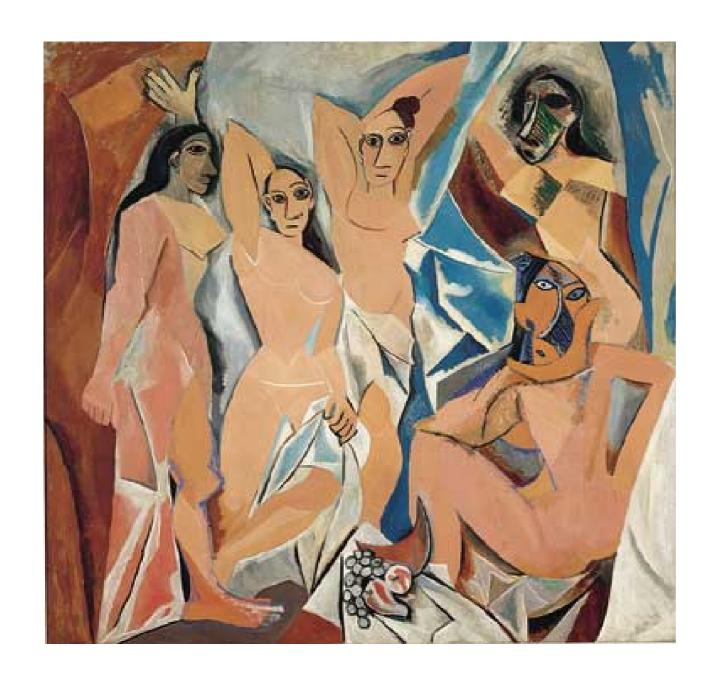


Körperbeschwerden als Symptom der Depression





Pablo Picasso (1907) Selbstbildnis



Pablo Picasso (1907) Les Demoiselles d'Avignon



- Fallbeispiel
- Wechselwirkungen zwischen Körper und Psyche





Wie schnell findet die Wechselwirkung zwischen Psyche und Körper statt?

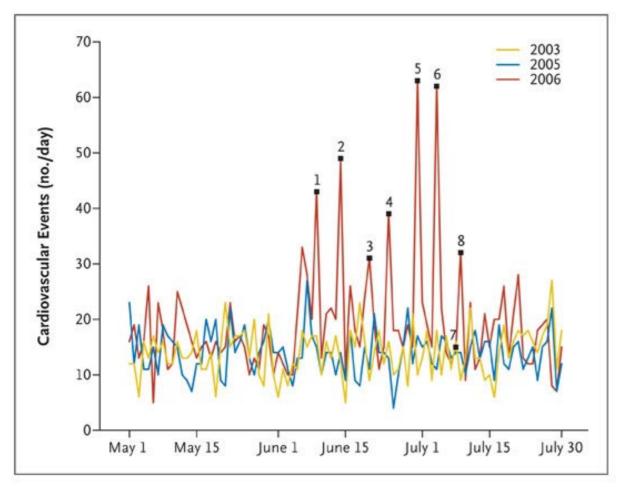


sofort

nach Jahren

Generationen später







Daily Cardiovascular Events in the Study Population from May 1 to July 31 in 2003, 2005, and 2006. The FIFA World Cup 2006 in Germany started on June 9, 2006, and ended on July 9, 2006. The 2006 World Cup matches with German participation are indicated by numbers 1 through 7: match 1, Germany versus Costa Rica; match 2, Germany versus Poland; match 3, Germany versus Ecuador; match 4, Germany versus Sweden; match 5, Germany versus Argentina; match 6, Germany versus Italy; and match 7, Germany versus Portugal (for third-place standing). Match 8 was the final match, Italy versus France.

Wilbert-Lampen, N Engl J Med 2008; 358: 475-483



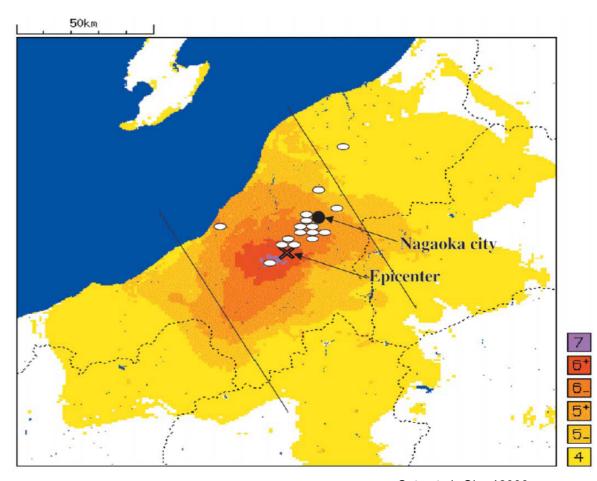


23. Oktober 2004, 17:56 Uhr

Erdbeben in der Region Niigata, Japan

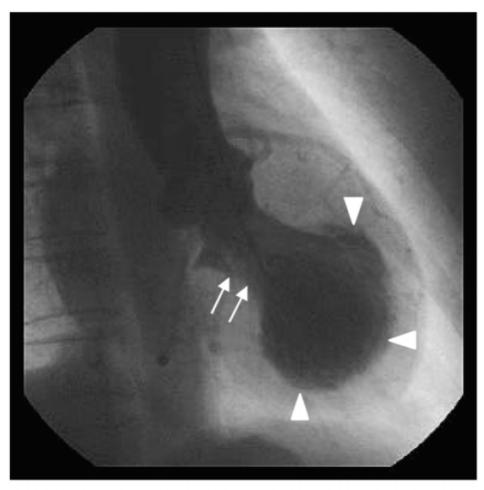
4848 Todesopfer 120123 Häuser zerstört

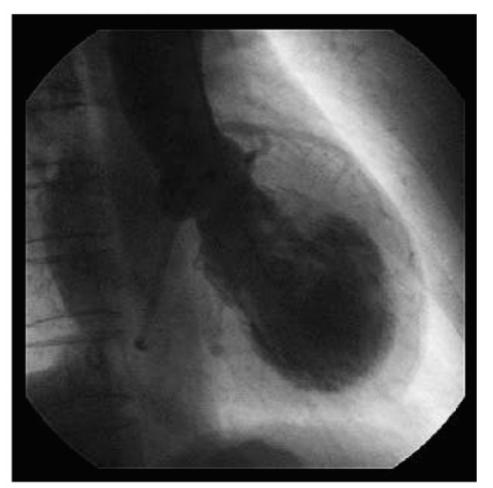
Beziehung zwischen seismographischer Stärke und Wohnort der Patienten mit Taka-tsubo Kardiomyopathie



Sato et al. Circ J 2006



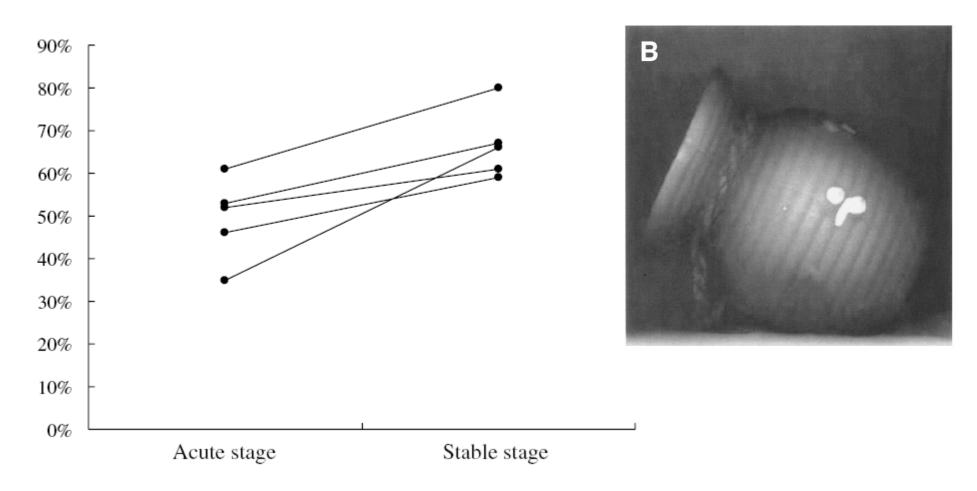




Systole

Diastole





Ejektionsfraktion während akuter und stabiler Phase der Taka-tsubo Kardiomyopathie

Sato et al. Circ J 2006





Mögliche Pathomechanismen der Stress-Kardiomyopathie



Sympathische Aktivität



Spiegel von Plasma-Katecholaminen



- Spasmen von epikardialen Koronararterien?
- Mikrovaskuläre Spasmen?
- 3. Direkte Verletzung der Myocyten durch Katecholamine?

Bybee et al. *Ann Intern Med* 2004 Wittstein et al. *NEJM* 2005





Wie schnell findet die Wechselwirkung zwischen Psyche und Körper statt?

sofort nach Jahren Generationen später





Psychosoziale Risikofaktoren und Herzinfarkt (INTERHEART case-control study; N=24767)

Stressor	Odds Ratio*
Permanent stress at work	2.14
Permanent stress at home	2.12
Severe financial stress	1.33
Two or more stressful life events in past year	1.48
Feeling depressed for 2 or more weeks	1.55

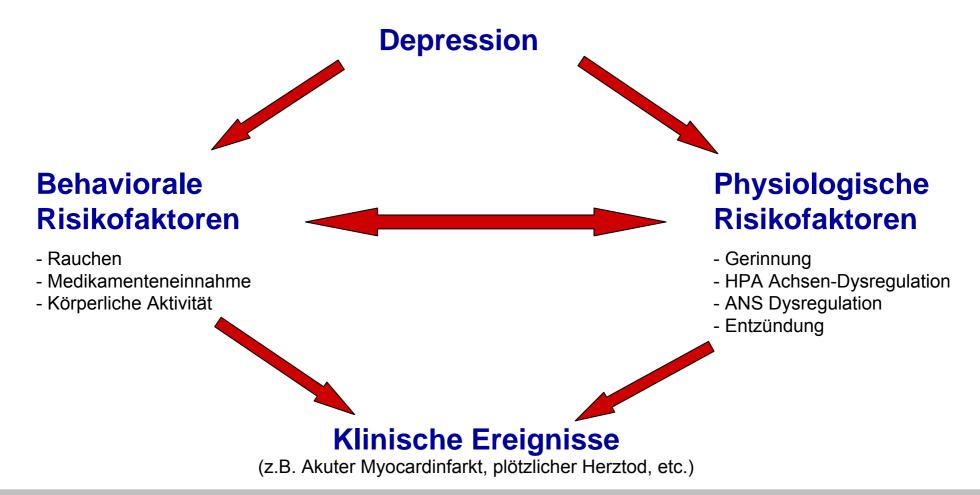
Rosengren et al. Lancet, 2004

^{*} Alle Assoziationen signifikant; p < 0.0001





Depression und Koronare Herzkrankheit: Psychosomatisches Modell







Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) und Trauma in der Allgemeinmedizin (N=965)

Prävalenz (Strukturiertes Interview; SKID):

• PTSD: 8.6% (95% CI, 7.0% - 10.5%)

• Trauma ohne PTSD: 17.5% (95% CI, 15.2% - 20.0%)

Körperbeschwerden (PHQ-15):

	PTSD vs kein Trauma	Trauma vs. kein Trauma
	OR (95% CI)	OR (95% CI)
Schmerzen im Brustbereich	9.7 (3.8 - 24.8)	1.0 (0.2-4.6)
Kurzatmigkeit	5.2 (2.5 - 10.7)	2.1 (1.1-4.2)
Schlafstörungen	4.4 (2.7 - 7.2)	1.4 (0.9-2.0)
Übelkeit, Verdauungsbeschwerden	3.8 (2.2 - 6.7)	1.9 (1.1-3.1)

Löwe et al., J Clin Psychiat 2011





Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) und Autoimmunerkrankungen

TABLE 2. Multivariate logistic regressions predicting autoimmune diseases among theater veterans by comorbid posttraumatic stress disorder $(N = 2,490)^a$

Autoimmune disease	Unadjusted OR	Unadjusted <i>P</i> value	Adjusted OR	Adjusted 95% C.I.	Adjusted <i>P</i> value
Any autoimmune disease	3.8	<0.001	3.3	2.0-5.7	<0.001
Rheumatoid arthritis	5.2	<0.001	5.2	2.3–11.9	<0.001
Psoriasis	4.1	< 0.001	4.7	1.9-11.7	< 0.001
Insulin-dependent diabetes mellitus (IDDM)	4.3	0.004	2.9	0.9–8.9	0.066
Hypothyroidism	6.5	0.006	8.5	1.9-37.9	0.005
Graves' disease	3.0	0.155	3.2	0.6-16.5	0.157

^aResults adjusted for age, education, race, IQ, income, geographic region, Army volunteer status, number of times married, and history of antisocial personality, alcohol abuse, drug abuse, and cigarette smoking. P values are based on 2-tail tests.

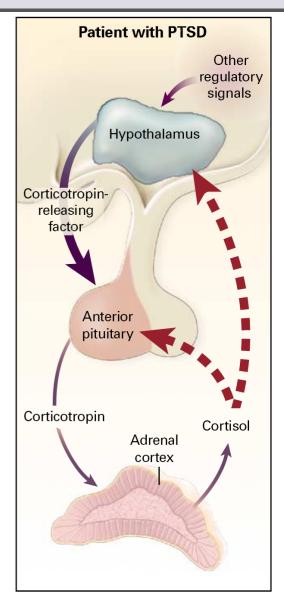
Boscarino Ann N Y Acad Sci 2004





HHNA-Achse und PTSD:

- niedrige Cortisolspiegel
- hohe CRF-Spiegel
- Sensitivität der negativen Feedbackschleife der HPA-Achse erhöht

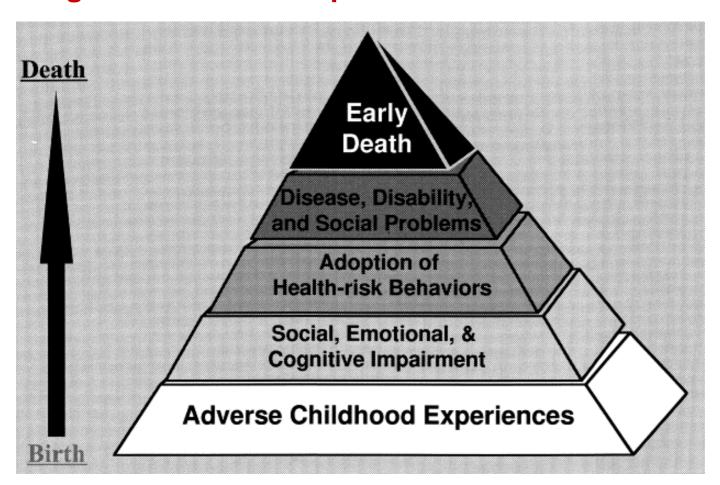


Yehuda N Engl J Med 2002





Potentieller Einfluss von früher Traumatisierung während der gesamten Lebensspanne



Felitti et al., Am J Prevent Med 1998





Wie schnell findet die Wechselwirkung zwischen Psyche und Körper statt?



sofort

nach Jahren

Generationen später





Pränataler psychosozialer Stress und metabolische Risikofaktoren

Event		n (36)	%
Relationship conflicts	Divorce Break-up Paternity denial Marital infidelity	16	44
Death of someone close	Partner Parent Other child	7	19
Severe illness of someone close	Cancer Heart attack Stroke	5	14
Severe financial problems	Loss of house by flooding Sudden unemployment of husband Foreclosure	3	8
Car accident		2	5
Unmarried, father not accepted by family		1	3
Becoming political refugee		2	5

N=36 pränataler psychosozialer Stress N=22 Kontrollgruppe

Alter 25 ± 5,14 Jahre

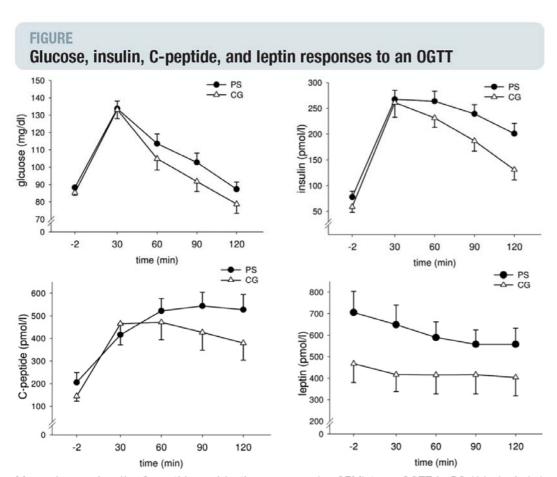


Entringer et al. Am J Obstet Gynecol 2008





Pränataler psychosozialer Stress und metabolische Situation nach OGTT



Mean glucose, insulin, C-peptide, and leptin responses (\pm SEM) to an OGTT in PS (*black circles*) and CG (*white triangles*) subjects. Glucose levels were not significantly different across the groups; however, PS subjects showed significantly elevated 2-hour insulin (P = .01) and C-peptide levels (P = .03), as well as higher leptin levels at all time points during the OGTT (P = .05).

N=36 pränataler psychosozialer Stress N=22 Kontrollgruppe

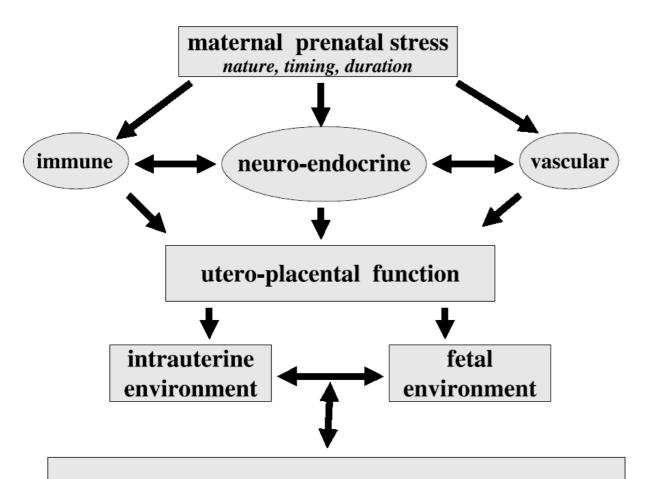
Alter 25 ± 5,14 Jahre

Entringer et al. Am J Obstet Gynecol 2008





Mechanismen



fetal, newborn and infant development and health

Whadhwa, PNEC 2005





Bedeutung von Stress und emotionaler Nähe beim Neugeborenen - das Sorgeverhalten im Tiermodell

Bedeutung des Sorgeverhaltens bei Ratten



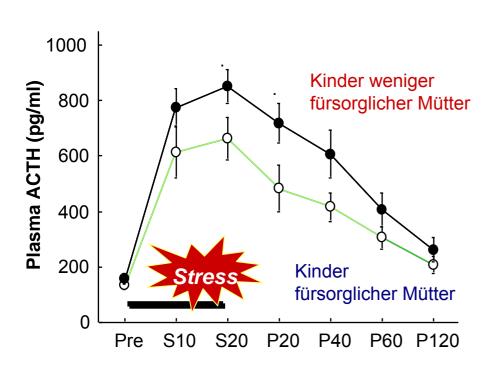
Fürsorgliche Mütter mehr Lecken, Putzen und Körperkontakt

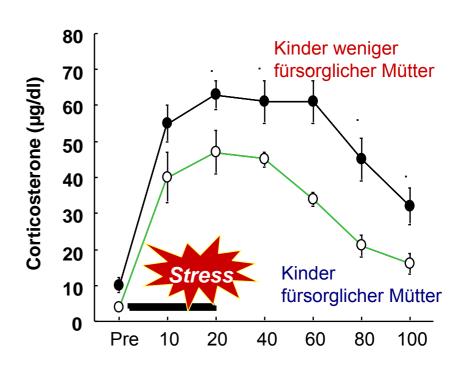
Weniger fürsorgliche Mütter weniger Lecken, Putzen und Körperkontakt





Kinder von fürsorglichen Müttern haben eine bessere Stressresistenz





Verursacht ist der Unterschied durch einer veränderte Aktivität des Cortison Rezeptors im Gehirn (Hippocampus)

Liu et al., Science 1997





Einfluß des sozialen Verhaltens der Mutter wird im Gen verankert

Gen von Kindern fürsorglicher Mütter



aktive Promotorregion vermehrte Bildung von Glukokortikoid-Rezeptoren verbesserte Stressresistenz

Epigenetic Engineering

Gen von Kindern weniger fürsorglicher Mütter

GGAGCCTGGG AGAA CCAAGCCTCG GAGTGGGCG GGGGCGGAG

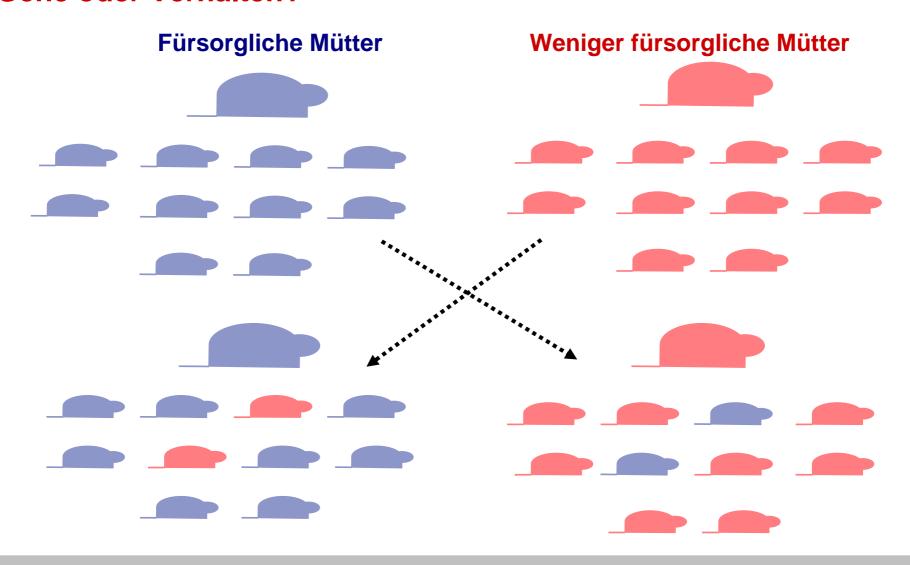
inaktive Promotorregion verminderte Bildung von Glukokortikoid-Rezeptoren erhöhte Stressreaktion

Meaney, McGill, Canada, 2005





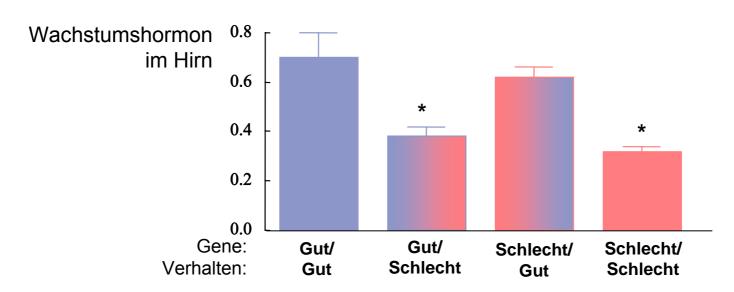
Gene oder Verhalten?





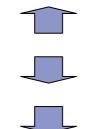


Gene oder Verhalten?



Aufzucht bei fürsorglichen Müttern

Wachstumshormon
Stressreaktion
Ängstliches Verhalten



Aufzucht bei weniger fürsorglichen Müttern



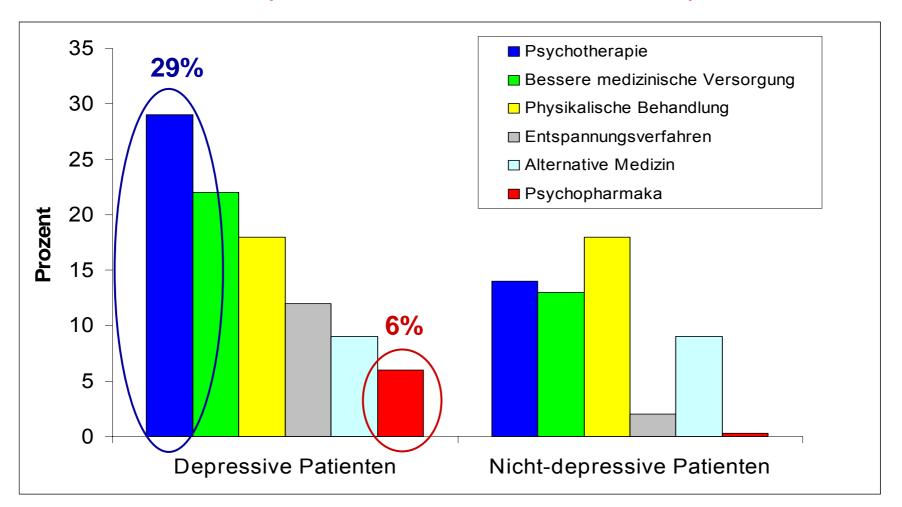








Subjektive Behandlungswünsche von hausärztlichen/internistischen Patienten für emotionale Probleme (SKID + Qualitative Interviews; n=176)



Löwe et al. J Gen Intern Med, 2006





Gemeinsame Elemente in der Behandlung von Metabolischem Syndrom und Depression

- 1. Körperliche Aktivität
- 2. Gewichtsreduktion
- 3. Wenn notwendig: Medikamentöse Behandlung der Risikofaktoren



Taking a break during his 5:30 a.m. swim at a Shoreline pool. Stockdale finds that swimming daily helps him fight depression.

The Seattle Times





Interventionstechniken

Techniken der Förderung von Verhaltensänderungen

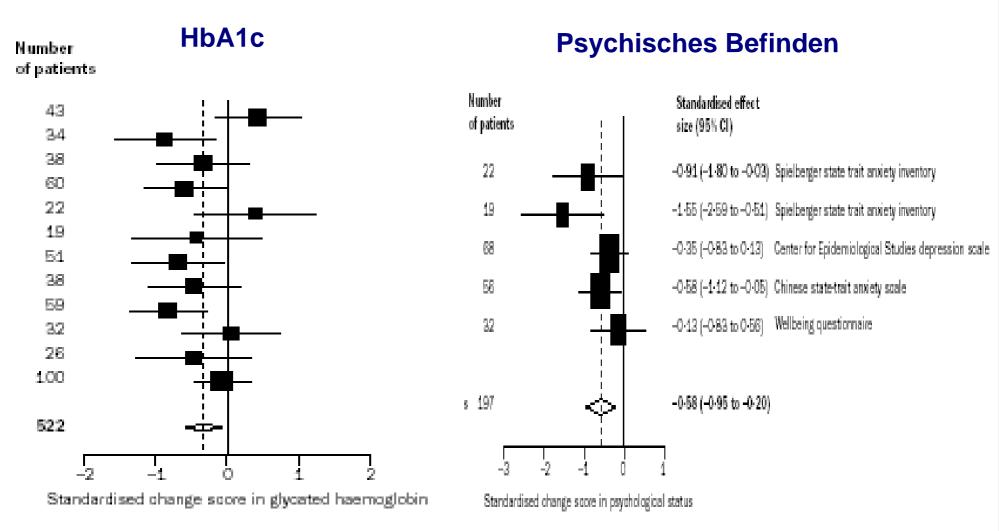
- 1. Analyse von Problemverhalten und Änderungsmotivation
- 2. Subjektive Erklärungsmodelle einbeziehen
- 3. Informationsvermittlung, Psychoedukation
- 4. Erreichbare Therapieziele wählen und gemeinsam bestimmen
- 5. Selbstbeobachtung fördern
- 6. Hilfreiche Ressourcen identifizieren
- 7. Gewünschtes Verhalten verstärken (Selbstbelohnung!)
- 8. Problemlösekompetenzen fördern
- 9. Aufarbeitung von Problemen und Rückfällen

Löwe et al., Ther Umsch 2006



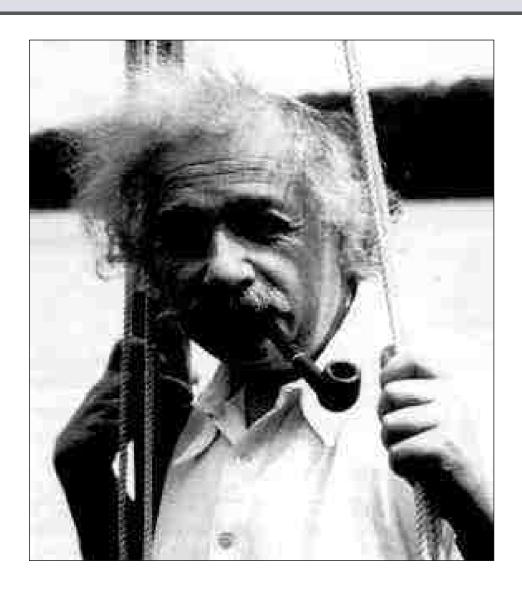


Psychotherapie & Diabetes Typ 2



Ismail et al. 2006





"Man sollte alles so einfach wie möglich machen, aber nicht einfacher."

Albert Einstein





Depression und körperliche Beschwerden

Bernd Löwe

Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Hamburg



Zwei Standorte

Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Martinistraße 52 Gebäude Ost 59 (O 59) 20246 Hamburg

Tel: 040-42803-9733 /-3993



Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Schön Klinik Hamburg Eilbek Dehnhaide 120 Haus 6, EG 22081 Hamburg

Tel: 040-2092-7201



Schwerpunkte der Abteilung

- 1. Körperliche Erkrankungen mit psychischer Komorbidität
- 2. Schwere funktionelle und somatoforme Störungen
- 3. Schwere Essstörungen
- 4. Chronische Schmerzen mit psychischer Komorbidität





"Internistische Psychosomatik"







Schön Klinik Hamburg-Eilbek:

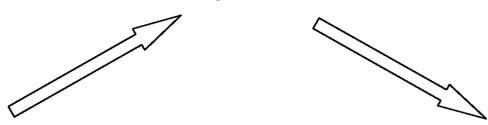
- Stationäre Psychosomatische Patientenversorgung
- Hochschulambulanz Standort Eilbek
- Konsildienst

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE):

- Forschung und Lehre
- Hochschulambulanz Standort UKE
- Konsildienst



Depression



Somatische Komplikationen:

Kardiovaskuläre Ereignisse, Mikro- und Makroangiopathie

Körperliche Inaktivität

Leidensdruck, Psychosozialer Stress

Stigmatisierung, Schamgefühle

Gewichtszunahme



Rauchen, Alkohol, Fehlernährung, Non-Compliance, sozialer Rückzug

Pathophysiologische Faktoren:

Insulinresistenz, Hyperkortisolismus, sympathische Aktivierung, Entzündung, intraabdominelles Fett

Antidepressive Medikation:

Gewichtszunahme, Hyperprolaktinämie

Genetische Faktoren



Metabolisches Syndrom

Löwe et al. Ther Umschau 2006